



## Der Dr. Tafel in dir

### Oder: Was Lehrerinnen und Lehrer über Datenschutz wissen sollten

*Marco Fileccia, Elsa-Brändström-Gymnasium Oberhausen*

Nehmen wir ein nicht ganz ernstgemeintes Fallbeispiel. Oberstudienrat Dr. Tafel ist ein typischer Digital Hippie: Außen cool, offensichtlich durchdigitalisiert, aber tief innen sehnt er sich nach Preußens Gloria und alten Oberlehrerzeiten ohne diesen ganzen Medienkram. Mit seinem üppigen Gehalt (A 14 Beamtentarif) investiert er regelmäßig in neue Technik, schleppt ein Netbook in den Unterricht, spricht über den Flur laufend Memos demonstrativ und lautstark in das digitale Aufnahmegerät, als sei es taub, und prahlt mit einem iPhone, das selbstverständlich die App „TeacherTool“ zur Notenverwaltung enthält (die Funktion „Sprachmemos“ im iPhone kennt er hingegen nicht). Schülerarbeiten nimmt er nur in digitaler Form online entgegen und macht sie auf dem USB-Stick in Größe seines Daumennagels mobil. Auf der Schulhomepage prangt sein Bild mit dem Link zum öffentlichen Facebook-Profil und einige Schüler haben ihn letztens erwischt, wie er im Unterricht twiterte „Bin im Unterricht. Langeweile“.

Zugegebenermaßen ist unser Fallbeispiel nicht ganz typisch... Trotzdem: Was hat so ein Mensch, was haben Lehrerinnen und Lehrer mit Datenschutz zu tun? Was haben wir in der Schule mit Datenschutz am Hut?

Lehrerinnen und Lehrer hantieren ständig mit persönlichen Daten von Schülerinnen und Schülern, so bspw. in Form von Notenlisten. Ohne auf die rechtlichen Fragen einzugehen, so hat jeder die Pflicht, diese sehr sorgfältig zu behandeln und vor Missbrauch zu schützen. Stellen Sie sich vor, unser Digital-Tafel lässt einen USB-Stick voller Schülerdaten in einem Café liegen, wo er eben noch mit seinem Netbook und Latte Macchiato saß. USB-Sticks und Dateien auf einem Laptop kann man verschlüsseln und per Passwort vor fremden Zugriff schützen.

#### **Marco Fileccia**

*Jahrgang 1963. Unterrichtet am Elsa-Brändström-Gymnasium in Oberhausen die Fächer Biologie, Informatik, Politik und Sozialwissenschaften. Marco Fileccia war zuvor am Bert-Brecht Gymnasium Dortmund und einige Jahre pädagogischer Mitarbeiter im Bereich "Neue Medien in der Lehrerbildung" am NRW-Landesinstitut für Schule in Soest. Er ist Moderator in der Lehrerfortbildung im Bereich kooperatives Lernen und digitale Medien und arbeitet im Projekt "Schule der Zukunft" der NUA und des Schulministeriums NRW. Er ist Autor des klicksafe-Lehrerhandbuchs „Know-How für junge User – Materialien für den Unterricht“ sowie Mitautor der Zusatzmodule zu den Themen Cyber-Mobbing, Social Communities und Datenschutz. Seit Jahren veranstaltet Fileccia Elternabende und Informationsveranstaltungen für Lehrer über digitale Medien und Handys in der Initiative „Eltern+Medien“ der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) und des Grimme-Instituts. Er ist Beratungsspezialist für Medienliteratur auf „Lehrer-online“ und als Jurymitglied im Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für Politische Bildung tätig.*



Dr. Tafel macht es sich einfach und besitzt privat nur ein einziges Passwort (den Vornamen seiner Frau Andrea, den er aber nicht verrät). Außerdem hat er das Passwort des Schulrechners letztens dem Willi aus der 10. gegeben, weil er keine Zeit hatte, sich darum zu kümmern... Ist ein Kommentar notwendig? Passwörter sollten mehr als acht Zeichen haben, um es den bösen Buben schwerer zu machen, und sie sollten Sonderzeichen / Ziffern enthalten. Und man sollte sie nie weitergeben, und diese Informationen sollten wir an unsere Kinder weitergeben!

Was Dr. Tafel ahnt, aber nicht weiß (er ist schließlich kein Digital Native): Die Löschfunktion von Windows ist alles andere als sicher. Auch wenn er glaubt, die alte Notenliste von seiner Festplatte oder einem USB-Stick entfernt zu haben, so ist sie doch schnell wieder hervorzuzaubern. Es gibt spezielle Löschrprogramme, die Daten sicher löschen können. Und



trotzdem sollte man unserem Paradelehrer Tafel raten, auch alte Festplatten nie weiterzugeben, sondern sicher zu zerstören.

Aber es geht nicht nur um technische Kompetenz... Lehrer und Lehrerinnen sollen Kinder auch erziehen (auch wenn Dr. Tafel davon träumt, sich selbst durch Medien überflüssig zu machen und die Erziehung komplett Dieter Bohlen zu überlassen). Ohne auf die formalen Beschreibungen von Bildungs- und Erziehungsauftrag einzugehen, so ist es doch überlegens- und vielleicht wünschenswert, Kinder und Jugendliche „fit“ zu machen für diese digitale Welt. Medienkompetent könnte man das nennen. Und dazu gehören in einer vernetzten Internetwelt der Datenschutz und die Frage: Welche Daten von mir gebe ich im SchülerVZ preis? Wie schütze ich meine persönlichen Daten? Wie gehe ich mit den Daten anderer um? Sollte ich das Party-Foto wirklich veröffentlichen?

Doch unser Hr. Tafel ist so sehr Fachlehrer wie viele seiner Kolleginnen und Kollegen – da sieht er sich leider nicht in der Pflicht. Und das ist das Dilemma dieses wichtigen Themas: Es passt nirgendwo so richtig hinein, und ein Fach Medienlehre (wahlweise Medienkunde, Medienbildung) gibt es nicht überall und flächendeckend in unserem 16-Schulsystemeland. Wer das Thema trotzdem im Unterricht behandeln möchte: Die Broschüre „Ich bin öffentlich ganz privat. Datenschutz und Persönlichkeitsrechte im Web“ von klicksafe bietet fix und fertig Unterrichtsmaterial dazu an.

Und auch die Schule als Institution hat eine (sogar gesetzlich fixierte) Pflicht zum Datenschutz. Oder haben Sie schon einmal eine Schulsekretärin erlebt, die am Telefon Adressen herausgibt? So selbstverständlich sollte es für alle Schulseitigen sein (und damit ist ausdrücklich auch der Administrator der Schulhomepage gemeint), keine persönlichen Daten ohne Einverständnis ins Netz zu stellen. Das gilt für Schülerinnen und Schüler ebenso wie für Kolleginnen und Kollegen. Und das gilt für Fotos wie für Namen oder die Preisgabe von Hobbys.

Zum Schluss ein paar praktische Tipps für Lehrerinnen und Lehrer – mit schönem Gruß von Dr. Tafels Alter Ego:

- USB-Sticks sichern! Spezielle Software verschlüsselt den Inhalt von Datenspeichern, der danach nur noch per Passwort zugänglich ist.
- Starke Passwörter wählen und regelmäßig ändern. Und! Auch wenn es manchmal unbequem ist: Nie Passwörter weitergeben.
- Löschen Sie auch auf Schulrechnern alle temporären Dateien (Browserverlauf, Cookies etc.).
- Löschen Sie Schülerdaten auf Schulrechnern und auch auf dem heimischen Rechner nicht über den Windows-Papierkorb. Benutzen Sie sichere Löschrprogramme!
- Heimische Festplatten ... sollten Ihr Haus nie mehr verlassen und sicher zerstört werden, auch wenn der Computer verkauft oder entsorgt wird. Sie wissen, dass Spezialisten die Daten wieder herzaubern können.
- Sie dürfen NICHT in Schüler-Handys schauen, auch wenn ein Verdacht auf Missbrauch besteht. Das darf nur die Polizei.
- Holen Sie sich das generelle Einverständnis bspw. für Fotos in der Klassenliste, dem Sitzplan oder Klassenfotos von den Schülerinnen und Schülern und von den Erziehungsberechtigten. Am besten zu Beginn des Schuljahres.